

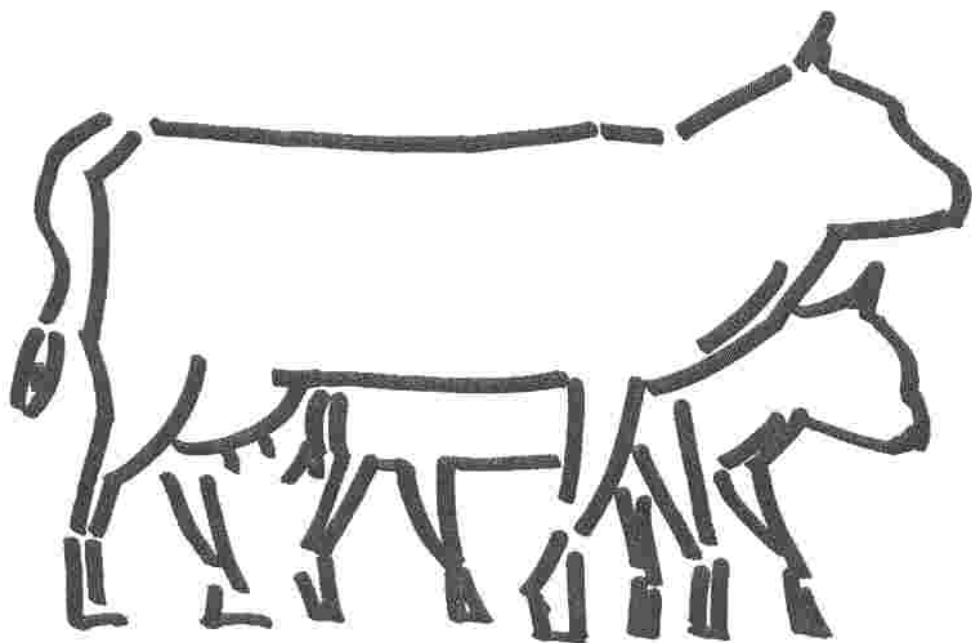
**Hofgut Rebigshof**

**Thomas Pfefferle**

[www.hohenloher-weide-rind.de](http://www.hohenloher-weide-rind.de)

# Umwelterklärung 04

Nach EMAS II



Wir leben Umweltschutz

# Umwelterklärung 2004 Hofgut Rebigshof Thomas Pfefferle

## 1. Vorwort

Unser Landwirtschaftlicher Vollerwerbs-Betrieb liegt im **Hohenlohekreis, unterhalb von Waldenburg** in Baden-Württemberg.

Der Hof umfaßt eine Betriebsfläche von ca. **115 ha**, davon sind **60 ha Grünland** und **50 ha Ackerland**. Die Betriebsschwerpunkte bilden hier die **Rinder-Mutterkuhhaltung** bzw. Weidewirtschaft mit ca. 100 GVE und die Herstellung von **Rohalkohol** (Brennerei).

Um die Umweltleistungen des Betriebes weiterzuentwickeln, bzw. transparent zu machen haben wir uns entschlossen an diesem Pilotprojekt für das **Agrar-Öko-Audit** als Konvoi-Teilnehmer mitzuwirken.

## 2. Dialog mit interessierten Kreisen:

Mit dieser Umwelterklärung wollen wir unsere Bemühungen zur Verbesserung unserer Umweltleistung der Öffentlichkeit vorstellen. Darin enthalten sind unsere Umweltpolitik, die Umweltziele und unser Umweltprogramm.

Auf unserer Homepage **[www.hohenloher-weide-rind.de](http://www.hohenloher-weide-rind.de)** können Sie sich jederzeit über unsere **Umweltstandards** und unser Spitzenprodukt **Hohenloher-Weide-Fleisch** informieren.

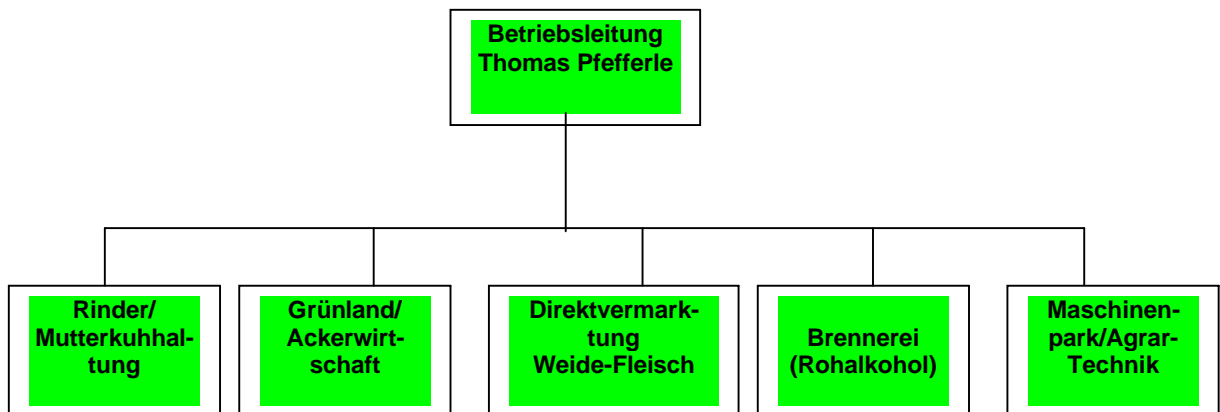
Haben Sie jedoch Verständnis dafür, dass man sich als Landwirt selten in der Nähe eines Telefons befindet. Evtl. Anfragen sind daher leichter per Post zu beantworten.

Thomas Pfefferle  
Rebigshof 1  
74638 Waldenburg

Telefon: 07942/2388

### 3. Organigramm

#### (Aufbau-/Ablauforganisation/Verantwortlichkeiten)



Unser Betrieb:

Wir, das sind Thomas Pfefferle, mit Frau, 5 Kindern und 1 Großeltern teil. Das Hofgut Rebigshof bewirtschaften wir bereits in der 3. Generation. Durch seine Alleinlage haben wir optimale Voraussetzungen als Landwirtschaftlicher Betrieb uns ständig weiterentwickeln zu können.

Als Mitgliedsbetrieb des Vereins Hohenloher Weide-Rind arbeiten wir nach folgenden Richtlinien:

Die Tiere werden ausschließlich mit pflanzlichen Futtermitteln wie Gras, Mais und Getreide, sowie mindestens 6 Monate mit Muttermilch ernährt.

Täglich Weidegang während der gesamten Vegetationsperiode, das Leben im Herdenverband und die landschaftsschonende Beweidung entsprechen einer art- und umweltgerechten Haltung.

Verzicht auf genverändertes Kraftfutter, Einhaltung der doppelten Wartezeit bei Notfallmedizin, keine Wachstumsförderer, keine präventive Medizin.

### 4. Was wir tun (Betriebsschwerpunkte):

#### **Mutterkuhhaltung:**

Glücklich und gesund wie in den "guten alten Zeiten" lebt unsere Angus-Herde von Frühjahr bis Herbst im Freien. Die Kälber wachsen bei Ihren Müttern auf, trinken gesunde Muttermilch, soviel sie wollen, direkt vom Euter und dazu gibt es frisches Gras nach Herzenslust. Sie nehmen durch diese Schlemmermahlzeit ca. 970 Gramm pro Tag zu. Die Tiere werden täglich kontrolliert, ob alles in Ordnung ist.

#### **Grünland / Ackerwirtschaft:**

Von Frühjahr bis Herbst verweilen unsere 4-beinigen Selbstversorger draußen auf saftigem Weideland mit einer Gesamtfläche von 57 ha.

Unsere Hauptaufgabe hierbei ist: Minimierung von Trittschäden durch angepasste Beweidung, Sicherstellung von ausreichend Trinkwasser, einen Unterstand und als Mineralstoffausgleich Lecksteine. Gewinnung von Heu und Silage, Zuteilung einer ausreichenden Weidefläche, Verhinderung von Über- oder Unterbeweidung.

Mit einem Viehbesatz von 1,08 GV/ha, zulässig wären bis zu 2,5 GV/ha, bewirtschaften wir unsere Weideflächen sehr extensiv. Die Untersuchung der Hauptnährstoffe NPK 2003 zeigt einen leichten negativen Nährstoffsaldo, d. h. wir könnten noch zusätzlich Düngemittel einsetzen.

Als weniger intensiv geführter Ackerbaubetrieb ist unsere angepasste N-Düngung nicht ausschließlich am Ertrag orientiert, sondern an einer hohen Bodenfruchtbarkeit. Außer beim Maisanbau setzen wir auf pfluglose Bodenbearbeitung.

Die Einhaltung einer 3-gliedrigen Fruchtfolge, einen Drillreihenabstand von 17 cm bei Getreide, die Auswahl von krankheitsresistenten Sorten ist heute Standard einer "Guten landwirtschaftlichen Praxis".

Auf einer Gesamtackerfläche von 48 ha, bauen wir folgende Feldfrüchte an: Winterweizen 22 ha, Winter-Triticale 13,6 ha, Silomais 11,2 ha, Klee-gras 0,6 ha und als Zwischenfruchtanbau Senf 11 ha.

## Umwelterklärung 2004 Hofgut Rebigshof Thomas Pfefferle

### Direktvermarktung Weidefleisch:

Im Alter von 10-12 Monaten werden unsere männlichen Jungtiere, die weiblichen mit 18 Monaten im Herbst als Weiderinder im eigenen Schlachthaus ohne Aufregung und Stress mit einem Schlachtgewicht von ca. 180-200 kg selbst geschlachtet. Unser Angusfleisch ist feinfaserig, von kräftiger roter Farbe, gut "marmoriert", zart und saftig. Der Verkauf erfolgt ab Hof. Dieses Weide-Gourmet-Fleisch ist ein ganz besonderer Genuss, den unsere Kunden zu schätzen wissen.

### Brennerei:

Jährlich werden von uns ca. 150 Tonnen Getreide zu Rohalkohol verarbeitet. Als Nebenprodukt entsteht Schlempe, ein eiweißhaltiges Futter, welches sich ideal zur in Kombination mit Silomais und Heu als Winterfutter anbietet

### Maschinenpark / Agrartechnik:

Einsatz und Instandhaltung unseres Maschinenbestandes erfolgt weitgehend in Eigenregie. Bsp. 5 Traktoren, 1 Ladewagen, 2 Mähwerke, 1 Wender, 1 Schwader, 7 Anhänger, 1 Miststreuer, 1 Güllefass, 1 Düngestreuer, 1 Kreissäge, 2 Hochdruckpressen, 1 Maishäcksler, 1 Kreiselegge, 1 Pflug, 1 Grubber, 1 Säkombination, 1 Schlegelmulcher, 1 Pflanzenschutzspritze, Maishäcksler,

### Umwelt-Auswirkungen bei normalen Bedingungen

Rohstoffe, Hilfs- und Betriebsstoffe	<ul style="list-style-type: none"><li>• Ausbringung von Wirtschaftsdünger Geruchs-Emissionen, Lärm.</li><li>• Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln, Geruchs-Emissionen, Lärm.</li></ul>
Naturschutz und Artenvielfalt	<ul style="list-style-type: none"><li>• Extensive Grünlandnutzung 57,52 ha, davon Feucht- und Nasswiesen 42,65 ha Streuobstwiesen 6,04 ha, Steillagen 8,83 ha, idealer Lebensraum für Flora + Fauna.</li></ul>
Boden	<ul style="list-style-type: none"><li>• Gefahr von Bodenverdichtung bei Nässe und durch Trittschäden, bzw. durch schwere Maschinen.</li></ul>

## Umwelterklärung 2004 Hofgut Rebigshof Thomas Pfefferle

Wasser / Abwasser	<ul style="list-style-type: none"><li>• Gefährdung von Grund- und Oberflächenwasser kann nie ganz ausgeschlossen werden u.a. Abdrift bei Pflanzenschutzmitteln.</li></ul>
Energieeinsatz	<ul style="list-style-type: none"><li>• Verbrauch von Dieselkraftstoff (CO<sub>2</sub>)</li><li>• Verbrauch von Heizöl (CO<sub>2</sub>)</li><li>• Verbrauch von Brennholz (CO<sub>2</sub>)</li></ul>
Abfälle	<ul style="list-style-type: none"><li>• Tierkadaver, Restmüll, Altöl, Silofolien</li></ul>
Emissionen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Rauch, Staub, Ammoniakgerüche, Lärm</li></ul>

### 5. Umweltauswirkungen betriebsbezogener Tätigkeiten

#### 5.1 Produkt

Angus ist das ideale Qualitätsfleisch für die TK-Truhe. Das zarte feinfaserige Angusfleisch aus naturnaher, behutsamer Aufzucht, ohne Schnell- und Intensivmast eignet sich perfekt zur Vorratshaltung. Dieses regionale Premium-Produkt wird direkt bei uns Vorort vermarktet. Es fallen ca. 2,6 m<sup>3</sup> Schlachtabfälle pro Jahr an.

#### 5.2 Ableitung in Gewässer

Bei der Bewirtschaftung unserer Fläche halten wir generell bei Gewässern einen Abstand von mindestens 3 m ein, damit keine unkontrollierten Stoffe einsickern können.

#### 5.3 Emissionen

Die Reduzierung von Ammoniakgerüchen bzw. der Verlust an Nährstoffen bei der Gülleausbringung ist nach dem Stand der Technik möglich, aber zurzeit für uns nicht wirtschaftlich.

#### 5.4 Abfall

Unsere Abfallverwertung erfolgt vollständig stoffsortiert (Papier, Glas, Grüne Tonne), dadurch reduziert sich der Anteil an Restmüll, pro Jahr auf 4,8 m<sup>3</sup>, Schlachtabfälle 2,6 m<sup>3</sup>, Wertstoffe 5,8 m<sup>3</sup>,

### 5.5 Nutzung und Verunreinigung von Böden

Unser Nährstoffvergleich (Feld-Stall-Bilanz) 2003 zeigt für die Grundnährstoffe NPK eine ausgeglichene Düngerbilanz.

Eine Klärschlammausbringung lehnen wir wegen dem Gehalt an Schwermetallen ab.

Das Verhältnis von 1,08 GV/ha gewährleistet, dass keine Nitrat-  
auswaschungen aufgrund überhöhter Güllemengen möglich ist.

### 5.6 Energieverbrauch

Der Verbrauch an Diesel pro ha liegt bei 68 Liter. Die Umstellung auf Bio-Diesel ist aus Wirtschaftlichkeitsgründen nicht sinnvoll, solange die Gasölverbilligung nicht für Bio-Diesel gilt.

### 5.7 Wasser- und Rohstoffeinsatz

Das betriebliche Wasser erhalten wir aus eigener Quelle. Für den menschlichen Genuss bzw. für den Brennereibetrieb ist es wegen des hohen Härtegrades ungeeignet.

Unser ausgewogenes Nährstoffverhältnis zeigt uns, dass eine weitere Minimierung von Mineraldüngung nicht sinnvoll ist.

### 5.8 Lokale Phänomene / Naturschutz / Artenvielfalt

Bei unserer Tätigkeit berücksichtigen wir die Vorgaben des Naturschutzgesetzes und gewährleisten so einen wichtigen Beitrag zur Artenvielfalt. Unsere Streuobstwiesen mit Hochstämmen bewahren alte Sorten vor dem Aussterben und bieten reichlich Nistplätze für einheimische Vogelarten.

Wir gehen damit weit über die gesetzliche Forderung hinaus.

### 5.9 Unfälle und Notfälle mit Auswirkungen für die Umwelt

Zur Übersicht sind die Umweltauswirkungen bei normalen Betriebsbedingungen, sowie der möglichen Auswirkung bei Vorfällen, Unfällen und Notfällen in der folgenden Tabelle zusammengefasst.

## Umwelterklärung 2004 Hofgut Rebigshof Thomas Pfefferle

<b>Auswirkungen von Vorfällen, Unfällen und Notfällen</b>	
Brand	<ul style="list-style-type: none"><li>• Entstehung von giftigen Abgasen beim Verbrennen von Mineraldünger, Reste von Pflanzenschutzmittel etc.</li><li>• Brandversicherung ist obligatorisch.</li></ul>
Stromausfall	<ul style="list-style-type: none"><li>• Fleischkühlung wird unterbrochen, Einsatz eines Notstromaggregates.</li></ul>
Sturmschäden	<ul style="list-style-type: none"><li>• Weidezaun defekt, Ausbruch der Weiderinder, Gefahren für die Allgemeinheit</li></ul>
Überschwemmung	<ul style="list-style-type: none"><li>• Gefahrstoffe können in das Grundwasser einsickern.</li></ul>
Unfall des Betriebsleiters	<ul style="list-style-type: none"><li>• Betriebshelfer, Einweisung erfolgt von geschulten Familienangehörigen</li><li>•</li></ul>

Durch die Einhaltung der gesetzlichen Regelungen bei der Lagerung und beim Umgang mit Gefahrstoffen sowie Betriebsbegehungen halten wir unsere Auswirkungen auf die Umwelt im Gefahrenfall so gering wie möglich.

### 5.10 Indirekte Umwelteinwirkungen

Bei Neubeschaffung von Anlagen und Maschinen wird auf Energieverbrauch und die Einhaltung der neuesten Abgasvorschriften und recyclingfähige Materialien geachtet. Regelmäßig werden alle in der EG-Verordnung (Anh. 6) genannten direkten und indirekten Umweltaspekte geprüft und bewertet. Alle als relevant eingestuft Gesichtspunkte werden in der Umwelterklärung thematisiert.



# Umwelterklärung 2004 Hofgut Rebigshof Thomas Pfefferle

## 6. Energie und Stoffbilanz 2003

Input		Output	
<b>Rohstoffe</b>		<b>Produkt</b>	
Getreide (Zukauf)	875 dz	Jungrindfleisch	11.300 kg
Futterstroh (dito.)	200 dz	Kuhfleisch	2.500 kg
Mineralfutter (dito.)	26 dz		
		Silomais	154 t
		Getreide	162 t
		Heu	81 t
<b>Hilfs- und Betriebsstoffe</b>		<b>Nebenprodukt</b>	
Mineralischer Dünger	39.500 kg	Gülle	1.200 m <sup>3</sup>
Pflanzenschutz	120 €/ha	Mist	130 t
Maschinenöl	200 l		
Fette	20 kg	<b>Abfälle</b>	
		Entsorgungsbedürftige Gewerbeabfälle/Altöl	200 l
		Abfälle/Verwertung/Folien	5,8 m <sup>3</sup>
		Schlachtabfälle	2,6 t
		Hausmüll	4,8 m <sup>3</sup>
<b>Wasser</b>		<b>Abwasser</b>	
Trinkwasser (Brunnenwasser)	400 m <sup>3</sup>	Sozialabwässer	400 m <sup>3</sup>
<b>Energie</b>		<b>Emission/Abluft</b>	
Strom	21.060 kWh	CO <sub>2</sub> (Diesel / Heizöl)	20,09 t
Heizöl	550 l	CO <sub>2</sub> (Fremdstrom)	11,01 t
Diesel	7.090 l		
Holz	25 rm		

Energieträger	CO <sub>2</sub> -Emissionsfaktor	Datenherkunft
Strom	0,523 kg CO <sub>2</sub> kg/kWh	VCD
Diesel/Heizöl (Dichte: 0,85 kg/L)	2,63 kg CO <sub>2</sub> /L	Verkehr im UM, UBA Berlin, Stand 1998

## 7. Umweltpolitik

Unser Betrieb verpflichtet sich alle bestehenden Umweltgesetze und **Umweltvorschriften** einzuhalten, mit dem Ziel umweltbelastende Bereiche ständig zu minimieren und gering zu halten.

„Das Gute der Natur bewahren“, gemäß diesem Motto betreiben wir Umweltschutz durch eine langfristige und nachhaltige Landwirtschaft. Die Schonung von Ressourcen, der Erhalt unserer Kulturlandschaft, und artgerechte Tier-Weidehaltung haben bei uns Priorität.

In dieser Umwelterklärung haben wir die **Umweltpolitik**, die **Umweltziele**, unsere **Umweltmaßnahmen** festgelegt. Dies erlaubt es uns unsere Tätigkeiten jederzeit zu überprüfen und laufend zu verbessern.

Wir bieten, daher unseren **Direktvermarktungskunden** ein qualitativ hochwertiges Produkt aus artgerechter Tierhaltung mit **hohen Umweltstandards**.

Die mit dem Umweltmanagement verbundene Dokumentation ermöglicht es uns jederzeit die **Öffentlichkeit** über unser Umweltengagement zu informieren.

## 8. Umweltmanagementsystem

Das UMS dient uns zur **Verbesserung** der Produkt-Prozessqualität, der Rückverfolgbarkeit der Erzeugung, des **Tierschutzes**, der **Tiergesundheit** sowie den **Umweltaspekten** in der gesamten Erzeugung.



## 9. Umweltprogramm 2004 - 2005

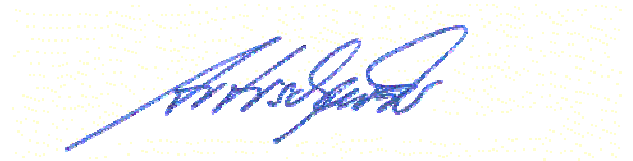
Nr	Ziel	Maßnahme	Nutzen / Effekt	Verantw.	Mittel	Termin
1	Verbesserung der Gülleausbringung (Stand der Technik)	Information über kostengünstige Nachrüstmöglichkeiten	geringere Emissionen	Betriebsleiter	mittel	12/2004
2	Optimierung der Diesellagerung	Anbringen eines Anfahrtschutzes	Vorbeugung Bodenkontamination/Grundwasserschutz	Betriebsleiter	niedrig	12/2004
3	Gefahrstoffe	Ordnungsgemäße Lagerung und Entsorgung sicherstellen	Sichere Aufbewahrung	Betriebsleiter	niedrig	12/2004
4	Direktvermarktung	Ausbau des Kundenstamms	Absatz von naturnahen Produkten	Betriebsleiter	niedrig	12/2004
5	Senkung des Dieserverbrauchs um 5%	Maschineneinsatz nach dem Stand der Technik	Geringerer CO <sub>2</sub> -Ausstoß	Betriebsleiter	mittel	12/2004
6	Vergrößerung des Lagerraumes für Gülle	Bau eines zusätzlichen Güllebehälters	bedarfsgerechte Gülleausbringung	Betriebsleiter	hoch	12/2005
7	Optimierung der Weideflächen	Weiterführung eines Weidemanagements	Erhöhung des Grundfutternutzens bzw. Minimierung des Flächenbedarfs	Betriebsleiter	niedrig	12/2005
8	Optimierung der Stoffströme	Optimierung von Kennzahlen	Feststellung von Einsparvolumen	Berater	niedrig	12/2005

**Legende:** Mittel = erforderliche Investitionen: hoch, mittel, niedrig

## **10. Gültigkeitserklärung**

Das System für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung sowie die Umwelterklärung des Betriebs Pfefferle entspricht den Vorgaben und Anforderungen der EG-Verordnung Nr. 761/2001 des Europäischen Parlaments und Rates vom 19.03.2001 ( EMAS II ). Hinweise auf Abweichungen von einschlägigen Rechtsvorschriften liegen nicht vor. Die Daten und Informationen der Umwelterklärung geben ein zuverlässiges, glaubwürdiges und richtiges Bild aller Tätigkeiten der Organisation wieder.

Hiermit erkläre ich die vorliegende Umwelterklärung des Betriebs Pfefferle für gültig.



Waldenburg, den 10.08.2004

\_\_\_\_\_  
Dipl.-Ing. Raphael Artischewski

Termine der nächsten Umwelterklärungen:

Die nächste konsolidierte Umwelterklärung ist zum 10.08.2007 zu erstellen. Da der Betrieb alle Kriterien für die Anwendung der KMU-Ausnahmeregelung erfüllt, ist der Betrieb von der Pflicht, jährlich aktualisierte Umwelterklärungen zu erstellen, befreit.

## **11. Angaben zum Umweltgutachter**

EG-Umweltgutachter  
Reg.-Nr.: D-V-0005

Herr Dipl.-Ing. Raphael Artischewski  
Rosmarinweg 5  
70374 Stuttgart

## 12. Beratung

Die Einführung des Umweltmanagementsystems erfolgte im Rahmen des vom Ministerium für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg geförderten Modellvorhabens:

*Agrar-Umwelt-Audit zur Untersuchung der Praxistauglichkeit der in der Wirtschaft erfolgreich angewandten Konvoi-Methode und des „Praxisleitfadens zur beständigen Verbesserung der Umweltleistungen von Landwirtschaftsbetrieben“ für Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe in Baden-Württemberg.*

Projektträger ist das Modell Hohenlohe-Netzwerk betrieblicher Umweltschutz und nachhaltiges Wirtschaften e. V. in Waldenburg. An dem Modellvorhaben nahmen insgesamt 7 landwirtschaftliche Betriebe teil. Die Beratung erfolgte durch das Beraterteam Dr. Andreas Gnekow-Metz, /EOS - Büro zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung, Neuenstein), Karl-Augustin Lacher (HMS Lacher & Partner, Managementsystem-Beratung Schwäbisch Hall) und Wolfgang Menner (Technische Unternehmensberatung, Kirchentellinsfurt).